

Tauteam**Friedensabend im Ranft**

09. Dezember 2017

Gruppen: Ab 17.30 sind die Gruppenleitenden im Bereich Flüeli Dorfplatz parat. Gruppen bilden und mit Wartenden zum Aussichtspunkt gehen.

Gruppe I Imelda
Gruppe II Patrick
Gruppe III Monika
Gruppe IV Beatrice

Stationen:

1

im Park:

Was die Welt bewegt/Was Bruder Klaus bewegte - Kreuzpunkt

➤ Kurze Begrüssung und Willkommen, Infos:

Wir gestalten den Weg in die Schlucht meditativ in 4 Stationen.

➤ Sprache klären:

Welche Sprache soll gesprochen werden?

Wir stehen hier an einem ganz speziellen Punkt! Nämlich zwischen Wohnhaus/Familienhaus des Bruder Klaus, seinem Geburtshaus und dem Ranft, dem Ort seiner Sehnsucht. Quasi also im Zentrum von allen Suchbewegungen des Heiligen Mannes vom Flüeli – an einem Kreuzungspunkt so zu sagen. (Auch als Deutung Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft).

Wir stehen hier mit unserer Biografie und auch mit unserem „Geburtshaus“ - dort wo ich herkomme.

Ein Wort zu meiner Herkunft:

➤ Stimmen sammeln

und unserem aktuellen „Wohnhaus“, Gemeinschaft, aus unserer bewegten Welt.

Wir stehen hier am Rand – ursprüngliche Bezeichnung vom Ranft, **am Rand** eines steiles Gelände. Klaus ging an den Rand.

Und wir sind auf dem Weg, auf unserm ganz speziellen, eigenen Weg in die Zukunft – in „meinen Ranft“ sozusagen. Wie auch immer dieser Ranft aussehen wird.

Seit Bruder Klausens Zeit steigen Menschen bewegt von ihrer Biografie, bewegt von der aktuellen Weltsituation in den Ranft. Nehmen wir das, was uns am Herzen liegt, mit in die Stille!

➤ *Radbild quadratisch laminiert abgeben*

Das Radbild des Bruder Klaus – eine schlichte und doch sehr dynamische Form. Dieses Radbild fließt und umfasst eine Dreiheit.

2

beim Denkmal:

Expansion vs. Weg in die Tiefe / Sorge der Dorothea

Niklaus zieht als Ehemann und Vater (Befehlshaber) 1460 in den Krieg – Die kriegerischen Absichten sind unter andern auch der Gedanke der Expansion. Niklaus stellt sich aber während den kriegerischen Auseinandersetzungen „schützend vor das Frauenkloster Katharinental“. *Entwicklung von Niklaus, zu erst im Krieg, dann Anwalt des Friedens.*

Frage nach möglicher/nötiger Expansion/Plünderung – Damals, und heute? Wir hier in der Schweiz Plündern/Expandieren wir auch? ... Palmöl, Ressourcen Gewinnung in der Dritten Welt für z.B. Mobiltelefonie, Kinderarbeit für Kleidermarken...Gehe ich dort einkaufen, wo es am billigsten ist? Ist das auch Plünderung?

Achtung nicht moralisieren!

Wir gehen wieder zurück an den Familie-Tisch der Von Flües eine Generation später - Sorge der Dorothea/des Niklaus, dass ihre Söhne in den Krieg ziehen.

Kenn ich Menschen, die sich anders verhalten, als ich es für gut/richtig empfinde? Kann ich Freiheit geben, glaube ich an das Gute im Menschen und Entscheidungen anderer zu lassen? Bruder Klaus lässt Sohn in den Krieg ziehen, respektiert seinen Entschluss – lässt ihm diese Freiheit.

Von der grossen Welt, zu meinem kleinen Kosmos

Die Sorge und die Fragen der Dorothea wollen uns auf dem nächsten Wegabschnitt begleiten. Wie geht es mir, wenn Menschen sich anders verhalten, als ich es erwarte/wünsche?

Wir gehen auf den Weg:

Wer möchte kann still gehen oder zu zweit im Austausch darüber,

Wer den Austausch sucht, macht sich auf den Weg und bricht dann zu zweit oder dritt auf.

Wer still gehen möchte, kann noch einen Moment warten.

3

Beim Waldrand:
Loslassen - Gut bist du

Ein möglicher Schlüssel zur Frage von Dorothea könnte Freiheit sein – selbst Gott lässt uns Menschen die Freiheit (Dummheiten zu machen). Auch das Glauben an das Gute im Menschen kann helfen. Und im Letzten auf das Vertrauen auf Gott, dass Gott auch krumme Wege sieht.

Ganzer Text „Gut bist du...“ lesen.

Mit einem Vor-Urteil positiver Art «Guten Tag, ihr guten Leute!» ruft Franziskus das Gute in den Menschen wach.

Gut bist du,
 Kind,
 von Grund auf gut –
 und niemand ist schlecht!

Gut bist du,
 Frau,
 anders als ein Mann,
 schön und gut!

Gut bist du,
 Mann,
 auf deine eigene Weise
 gut!

Gut bist du,
 Fremder,
 Bruder aus fernem Land,
 unbekannt gut!

Gut bist du,
 anders glaubende Schwester,
 und gut gehe
 auf deinem Weg!

Gut bist DU
 Gütiger über allem
 und Quelle alles Guten
 für die Geschöpfe deiner Welt.
nach Ideen von Anton Rotzetter und Johannes Brantschen

Gut bist du ... Litanei – Strophe auf Zettel (gleiches Format wie Radbild) schreiben.

Als Aufgabe für das nächste Wegstück: Sich ein oder mehrere Beispiele überlegen: *Gut bist du meine Schwester, die mich oft kritisiert. Gut bist du mein Sohn,*

4

Obere Ranftkapelle:

Gott ist Gut/Der grosse Gott im kleinen Kindelein

Für jedes „Gut bist du“ eine Kerzen anzünden und in den Altarraum stellen. – *Kerzen-Gläsli und Kerzli von Beatrice und Imelda.*

Erkenntnis: Wenn wir Menschen (auch) gut sind, dann muss Gott das Gute sein!

Bezugnehmen auf Radbild – der grosse/gute Gott im kleinen Kindelein, ein Strahl des Meditationsbilders des Bruder Klaus zeigt Weihnachten.

Immer wieder mag Bruder Klaus über dies Wunder aller Wunder gestaunt haben: Nackt und in der Armut eines Stalles kommt Gottes Sohn zu den Menschen. In seiner einfachen Zelle, bewegte er dies Geschenk immer wieder neu in seinem Herzen: Gottes Kommen zu den Menschen in grösster Armut. Für ihn gab es keine Gewöhnung daran. Nie wurde es für ihn selbstverständlich: Gott teilt die Armut des Menschen.

Nie will ich mich an Weihnachten gewöhnen. Nie will ich das tiefe und andächtige Staunen verlieren: Gott kam in einer Krippe zur Welt. Nie will ich vergessen, dass dies Wunder auch mir gilt: Gott ist und bleibt in Jesus von Nazaret mein Bruder.

Gottes Sohn wagt sich in unsere Welt und ihre Nacht. Er tut es ungeschützt, als Kind, als Kind einfacher Leute, „geboren am Weg“ (Franziskus).

Seht, die gute Zeit ist nach – gemeinsam singen

Gott hat mit seinem Kommen Licht und Wärme gebracht – wir dürfen uns jetzt mit einem warmen Tee/Punsch wärmen.

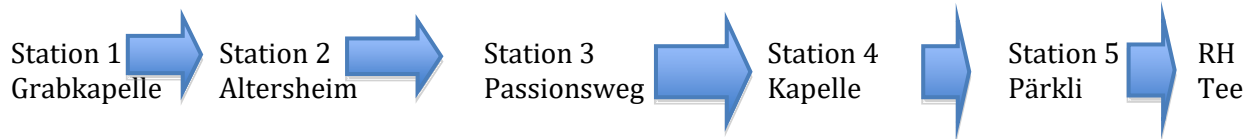
Hinweis auf Weg!

Ranfthaus

- *Sich aufwärmen: Punsch, Gespräch, (WC)*
- *Information Beginn Gottesdienst: 19.00 Uhr (Glockengeläut)*

2. Meditationsweg ab Sachseln

Die Gruppe wird von Petra und Christoph Pfefferli begleitet. Gruppe in der Grabkapelle sammeln und Einstieg gestalten.



Posten:

1

In der Grabkapelle:
Was die Welt bewegt

Kurze Begrüssung und Willkommen – Sprache klären

Seit Bruder Klausens Zeit machen sich Menschen bewegt auf den Weg in den Ranft.

Nehmen wir das, was uns am Herzen liegt mit in die Stille!

2

Altersheim:

Niklaus zieht als Ehemann und Vater (Befehlshaber) 1460 in den Krieg – Die kriegerischen Absichten sind unter andern auch der Gedanke der Expansion. Niklaus stellt sich aber währende den kriegerischen Auseinandersetzungen „schützend vor das Frauenkloster Katharinental“. *Entwicklung von Niklaus, zu erst im Krieg, dann Anwalt des Friedens.*

Frage nach möglicher/nötiger Expansion/Plünderung – Damals, und heute? Wir hier in der Schweiz Plündern/Expandieren wir auch? ... Palmöl, Ressourcen Gewinnung in der Dritten Welt für z.B. Mobiltelefonie, Kinderarbeit für Kleidermarken... Gehe ich dort einkaufen, wo es am billigsten ist? Ist das auch Plünderung?

Achtung nicht moralisieren!

Wir gehen wieder zurück an den Familie-Tisch der Von Flües eine Generation später - Sorge der Dorothea/des Niklaus, dass ihre Söhne in den Krieg ziehen.

Kenn ich Menschen, die sich anders verhalten, als ich es für gut/richtig empfinde? Kann ich Freiheit geben, glaube ich an das Gute im Menschen und Entscheidungen anderer zu lassen?

Bruder Klaus lässt Sohn in den Krieg ziehen, respektiert seinen Entschluss – lässt ihm diese Freiheit.

Von der grossen Welt, zu meinem kleinen Kosmos

Die Sorge und die Fragen der Dorothea wollen uns auf dem nächsten Wegabschnitt begleiten. Wie geht es mir, wenn Menschen sich anders verhalten, als ich es erwarte/wünsche?

Wir gehen auf den Weg:

Wer möchte kann still gehen oder zu zweit im Austausch darüber,

Wer den Austausch sucht, macht sich auf den Weg und bricht dann zu zweit oder dritt auf.
Wer still gehen möchte, kann noch einen Moment warten.

3

Passionsweg:

Ein möglicher Schlüssel zur Frage von Dorothea könnte Freiheit sein – selbst Gott lässt uns Menschen die Freiheit (Dummheiten zu machen). Auch das Glauben an das Gute im Menschen kann helfen. Und im Letzten auf das Vertrauen auf Gott, dass Gott auch krumme Wege sieht.

Ganzer Text „Gut bist du...“ lesen.

Gut bist du ... Litanei – Strophe auf Zettel (gleiches Format wie Radbild) abgeben.

Als Aufgabe für das nächste Wegstück: Sich ein oder mehrere Beispiele überlegen: *Gut bist du meine Schwester, die mich oft kritisiert. Gut bist du mein Sohn,*

4

Marienkapelle:

Für jedes „Gut bist du“ eine Osterkerli anzünden und in den Altarraum stellen.

Erkenntnis: Wenn wir Menschen (auch) gut sind, dann muss Gott das Gute sein!

Bezugnehmen auf Radbild – der grosse/gute Gott im kleinen Kindelein, ein Strahl des Meditationsbilders des Bruder Klaus zeigt Weihnachten.

Immer wieder mag Bruder Klaus über dies Wunder aller Wunder gestaunt haben: Nackt und in der Armut eines Stalles kommt Gottes Sohn zu den Menschen. In seiner einfachen Zelle, bewegte er dies Geschenk immer wieder neu in seinem Herzen: Gottes Kommen zu den Menschen in grösster Armut. Für ihn gab es keine Gewöhnung daran. Nie wurde es für ihn selbstverständlich: Gott teilt die Armut des Menschen.

Nie will ich mich an Weihnachten gewöhnen. Nie will ich das tiefe und andächtige Staunen verlieren: Gott kam in einer Krippe zur Welt. Nie will ich vergessen, dass dies Wunder auch mir gilt: Gott ist und bleibt in Jesus von Nazaret mein Bruder.

Gottes Sohn wagt sich in unsere Welt und ihre Nacht.

Er tut es ungeschützt, als Kind, als Kind einfacher Leute,
„geboren am Weg“ (Franziskus).

Seht, die gute Zeit ist nach – gemeinsam singen

5

Beim Pärkli:

Wir stehen hier an einem ganz speziellen Punkt! Nämlich zwischen Wohnhaus/Familienhaus des Bruder Klaus, seinem Geburtshaus und dem Ranft, dem Ort seiner Sehnsucht. Quasi also im Zentrum von allen Suchbewegungen des Heiligen Mannes vom Flüeli – an einem Kreuzungspunkt so zu sagen. (Auch als Deutung Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft).

Wir stehen hier mit unserer Biografie und auch mit unserem „Geburtshaus“ - dort wo ich herkomme.

Ein Wort zu meiner Herkunft:

➤ *Stimmen sammeln*

und unserem aktuellen „Wohnhaus“, Gemeinschaft, aus unserer bewegten Welt.

Wir stehen hier am Rand – ursprüngliche Bezeichnung vom Ranft, **am Rand** eines steiles Gelände. Klaus ging an den Rand.

Und wir sind auf dem Weg, auf unserm ganz speziellen, eigenen Weg in die Zukunft – in „meinen Ranft“ sozusagen. Wie auch immer dieser Ranft aussehen wird.

Seit Bruder Klausens Zeit steigen Menschen bewegt von ihrer Biografie, bewegt von der aktuellen Weltsituation in den Ranft. Nehmen wir das, was uns am Herzen liegt, mit in die Stille!

➤ *Radbild quadratisch laminiert abgeben*

Das Radbild des Bruder Klaus – eine schlichte und doch sehr dynamische Form. Dieses Radbild fließt und umfasst eine Dreiheit.

Infos zum weiteren Verlauf, Einladung zu Punsch, Gespräch, WC, Stille in der Oberen Ranftkapelle (nach Gruppen), Musik in der unteren Ranftkapelle

WC's auch unten im Ranft vorhanden.

19:00 Uhr Gottesdienst in der unteren Ranftkapelle (Glockengeläut), Weg hinunter ca. 10 Minuten

Eucharistiefeier in der unteren Ranftkapelle

vor Beginn	Musikanlage	spielt, wenn sich Kapelle zu füllen beginnt
Eröffnung	Br. Klaus	begrüsst die Gruppen (sie kamen von Sachseln, vom Flüeli und einzelne auch individuell hierher) und eröffnet die Feier liturgisch.
Einstimmung	Br. Klaus	(in etwa so) Das Gute ist Gott
	Imelda	Wir singen zur adventlichen Einstimmung ...
Kyrie		„Maria durch ein Dornwald ging“
Gloria		Taizé-Gloria
Tagesgebet	Br. Klaus	nach Wahl
Einführung		
Evangelium	Br. Klaus	
Kurzer Predigt Gedanke	Br. Klaus	
	Musikanlage	
Fürbitten	Christoph	drei Formulieren Fürbitten Danach freie Bitten Imelda singt dazwischen Antwort: <i>Wir bitten dich erhören uns, wir danke dir, dass du uns erhörst.</i>
Klaus		formuliert einen kurzen Abschluss zum Fürbitten-Teil
Gabengang:		Stille
Präfation:	Br. Klaus	nach Wahl
Sanctus:		Agios o Theos
Hochgebet:	Br. Klaus	nach Wahl
Vaterunser:		Einladung mit offenen Händen zu beten: Beatrice

- Friedensgeste:** Hand an Hand legen - Durch Hände fliesst der Frieden – Bezug zu Bruder Klaus **Klaus**
- Friedenslied:** *Frieden sei mit dir und Friede sei mit mir, ...* **Beatrice**
- Kommunion:** *Br. Klaus leitet an:*
Die Kommunion wird vorne (Klaus) und hinten (Beatrice) ausgeteilt, erst die Bachseite, dann die Bergseite.
- Stille
- Nachklang:** Bruderklauen Litanei beten – **Beatrice**
und am Schluss gemeinsam **Bruder Klauen Lied** singen
- Infos und Dank**
- Dank an die vielen Helfer im Ranft: **Monika**
Joseph & Véronique Hirsch, Soeur Christa Fuchs,
Sr. Trudi und Sr. Anna, Sr. Ruth und Sr. Lea
 - Dank an Kerzli-Team und allen die uns bei der Vorbereitung und Durchführung unterstützt haben.**
 - Dank an Br. Klaus Renggli
 - Dank an Sr. Tobia (Organisation Sammelbus)
 - Sammelbus: Fährt hinten beim Mehrzweckgebäude los: ca. 20.55, *(es gibt noch freie Plätze für Rückfahrt nach Luzern, Ingenbohl, Zug).*
 - Transfer vom Flüeli nach Sachseln: Wer freien Autoplatz hat und wer einen Platz braucht, trifft sich gleich jetzt rechts vor der Kapelle beim Licht.
 - Wir haben das Mehrzweckgebäude der Gemeinde gastlich vorbereitet. Wir freuen uns, wenn ihr noch bei Tee, Punsch und Klosterchräppli an der Wärme mit uns zusammensitzt. Der Weg führt links am Tschiferli und Hotel Flüematt vorbei, nach links ins Mehrzweckgebäude.
- Spende für die Ranftseelsorge - in der Kirche
Spende für Tauteam - vor der Kapelle im Hut
Herzlichen Dank!
- Musik** **Lied „Gottes Wort ist wie ein Licht in der Nacht“**
- Segen** **Br. Klaus** *nach Wahl*